

Endlich ein eigenes Zuhause

Das leuchtend rote Doppelhaus an der Günterstalstraße ist die neue Zentrale der Freiburger Musikschule. Ein volles Jahr hat der Umbau gedauert, jetzt wird sie eingeweiht – und für Interessierte geöffnet.

■ Von Stephanie Streif

FREIBURG-WIEHRE Ende September wurden die Schallschutztüren für die Übungsräume geliefert und eingebaut. Seither ist der neue Musikschulstandort an der Günterstalstraße endlich bespielbar. Vergangenen Montagmorgen sind auf dem Flur im ersten Stock die Klänge eines Fagotts zu hören – so, als kämen sie von weiter weg. Der Schallschutz funktioniert. Musikschulleiter Eckhard Hollweg führt durch die hellen Räume, die der Bildungseinrichtung endlich ein zentrales Zuhause geben. Kommenden Samstag darf der Standort besichtigt werden. Geplant ist ein Infotag, der sich an eine Einweihungsfeier in geschlossenem Kreis anschließen soll.

Bis dato war Freiburgs Musikschule ausschließlich dezentral organisiert. Auch in Zukunft wird sie an mehreren Standorten, vor allem an Schulen, präsent sein. Das sei auch so gewollt, so Hollweg. Durch den neuen Standort werde man jetzt aber endlich mit einem eigenen Haus in der Stadt sichtbar. Ein „Träumchen“ werde wahr, so Hollweg. In anderen Städten von Freiburgs Größe ist das längst Standard. In Freiburg hat es gedauert. Das rote Doppelhaus an der Günterstalstraße gab es für die Musikschule jedoch nicht umsonst: 140.000 Euro hat sie aus Rücklagen für



Für Musikschulleiter Eckhard Hollweg wird mit dem neuen Standort ein lange herbeigesehntes „Träumchen“ wahr.

Miete und Umbau selbst eingebracht. Ab 2027 übernimmt die Stadt die Mietzahlungen. Eigentümerin des Hauses ist Gertraud Hurre.

Die Verwaltung der Musikschule, die zuletzt in der Habsburgerstraße saß, ist schon im Februar ins Erdgeschoss gezogen. Dort gibt es auch einen nagelneuen Empfangsbereich. Bis die neun Übungsräume im ersten Stock fertig waren, hat es allerdings gedauert, denn für die neuen Schallschutztüren davor hat es eine Nutzungsänderung gebraucht, die erst bei der Baubehörde bewilligt werden musste. Als diese endlich da war, ging es jedoch ganz schnell. Jetzt hat jeder Raum zwei Türen – die Originaltüre und eine Türe mit Schalldämmung, die davor gesetzt wurde. Für noch mehr Schallschutz wurden in jedem Übungsraum Teppiche verlegt und Absorber an die Decke gehängt.

Das Interieur der neuen Zentrale ist schlicht gehalten, sodass das eine oder andere schöne Detail sofort ins Auge fällt, wie das Buntglas an den Türen zu den beiden Treppenhäusern. Oder die neuen Leuchten: zwei dünne Stäbe, die von einem Kreis aus Licht umgeben sind. Musiker, so erklärt Hollweg, assoziierten diese sofort mit

Noten. Nicht-Musiker finden sie einfach nur interessant. Bei dem Begriff „Übungsräume“ hält Hollweg spontan dagegen. Er hoffe, dass man über kurz oder lang dazu „Klangräume“ sage. „Ist doch viel schöner“, findet er.

In dem Ladenraum im Erdgeschoss zieht der Musikschulleiter ein historisches Schwarzweißfoto aus dem Regal. Darauf zu sehen – die gleiche Lokalität, nur dass im Schaufenster keine Tuba steht, sondern sehr viel Fleisch hängt. Hollweg lacht und erzählt, dass hier ganz früher ein Händler Wild verkauft habe. Wie die Musikschule den Raum heute nutzen will, steht noch nicht fest. Man überlege noch, so Hollweg. Ein Event hat sich in den letzten Wochen allerdings schon fest etabliert: Montags finden hier unten Jamsessions statt.

Ein echtes Highlight – die im zweiten Stock gelegenen Räume, aus denen man an schwebenden Balken vorbei ins Dach schauen kann. Hier oben wird die Zweiteilung des Hauses sichtbar. Die Nutzung wurde entsprechend angepasst – in dem einen Raum sollen Vorspiele stattfinden, der zweite kann für Workshops und Besprechungen genutzt werden. Hollweg ist froh, dass die Musikschule endlich mehr

Platz zur Verfügung hat. Platz zum Unterrichten, aber auch Platz, um Neues zu denken und auszuprobieren. Treffpunkte bietet das Haus jedenfalls zur Genüge: Es gibt Küchen, Stehtische, Sitzcken.

Freiburgs Musikschule hat seit Jahrzehnten ein Platzproblem. Hollweg rechnet vor, dass man für die rund 3000 Schülerinnen und Schüler jede Woche eigentlich 145 Räume bräuchte. Mit dem neuen Standort komme man jetzt etwa auf 125.

Immer noch zu wenig. Hinzu kommt, dass die Turnseeschule, in der die Musikschule einen Flur und das Dachgeschoss nutzt, aktuell saniert wird. Die Günterstalstraße dient aktuell darum als Ausweichquartier. Nach Abschluss der Arbeiten könne man dann endlich ein neues Raumkonzept aufstellen und an der Günterstalstraße ganz regulär Unterricht stattfinden lassen. Voraussichtlich mit Beginn des kommenden Jahres.

Infotag: Samstag, 17. Oktober, ab 10.30 Uhr bis 13 Uhr, im neuen Haus der Musikschule Freiburg, Günterstalstraße 7-9. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien können Instrumente ausprobieren, Lehrkräfte kennenlernen und sich zu Unterricht, Ensembles und Kursen informieren.



Unterm Dach ist jetzt Platz für Konzerte: 60 Personen kommen hier unter.